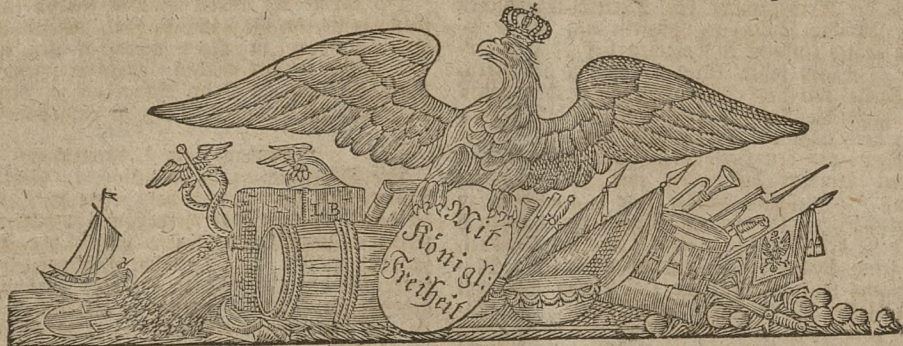


Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 101. Montag, den 17. December 1827.

Berlin, vom 13. December.

Des Königs Maj. haben gerubet, den Ober-Landesgerichts-Asseſſor von Schlieben zum Rathe bei dem Ober-Landesgericht in Ratibor zu ernennen.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Landesgerichts-Asseſſor Wenzel zum Rath bei dem Landgerichte zu Torgau zu ernennen gerubet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Bonn, Dr. Ennemoſer, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen gerubet.

Der bei dem Ober-Landesgericht zu Ratibor angeſtellte Juſtiz-Commiſſarius Klapper iſt zugleich zum Rotarius in dem Departement dieſes Gerichts ernannt worden.

Gotha, vom 6. December.

Der Herzog hat nun auch die Gemälde-Gallerie des hieſigen Museums allen Künſtlern, den fremden, wie den einheimiſchen, zum Behuf ihrer Studien, unentgeltlich öfſnen laſſen. Es ſind nur einige, in ſolchen Fällen bei allen Bildergallerien herkömmliche, Bedingungen feſtgeſetzt.

Augsburg, vom 6. December.

Man will wiſſen, daß, in Folge der Erklärung der Pforte, nunmehr auch die Situationsen des Tractats von Akierman als nicht geſchehen betrachten zu wollen, der K. K. Internuntius geäußert haben ſoll, ſein Allerhöchſter Hof werde dieſe Erklärung nur mit Mißvergnügen vernehmen können. Es wird ſogar hinzugefügt, er habe vorläufig an die Aufrechterhaltung jenes Vertrages ſein ferneres Berwenden, in Betreff der Vermittlung, als Bedingung geknüpft und zu verſiegen gegeben, daß, wofern die Pforte bei jenem Beſchlusse beharren ſollte, die Folgen davon ſich gar nicht berechnen ließen.

Aus den Mainzgereden, vom 10. December.

Aus Genf meldet man vom 30. November: Es wird jetzt bei uns eine Frage beſprochen, die in dem ganzen übrigen Europa ſo leicht nicht vorkommt. In einem

Fahre ſind nämlich nach der neulich mitgetheilten Ueberſicht ſämmtliche Landes- und Stadtschulden geſahlt, und auch das neue Strafgeſetzhaus wird dann keines neuen Zuſchusses vom Staat mehr bedürfen, ſondern ſich durch eigene Mittel und Erzeugniſſe halten. Man weiß jetzt nicht, was man mit den bedeutenden Ueberschüssen der Einnahme über die Ausgabe anfangen ſoll.

Wien, vom 1. December.

Am 27. Nov. traf Se. Königl. Hoheit der Infant Don Miguel, Regent von Portugal, von ſeiner nach Mariazell unternommenen Reiſe wieder in Wien ein, und wird nun, nachdem der an ſeinem Hofe akkreditirte K. Deſtr. Geſandte Graf v. Bombelles ihm vorangegangen iſt, in dieſen Tagen die Reiſe über Paris und London nach Liſſabon antreten. Der Prinz beehrte die verſchiedenen ihm zu Ehren veranſtalteten Feſte mit ſeiner Gegenwart, und äußerte, er würde ſiets eine angenehme Erinnerung an den hieſigen Aufenthalt bewahren.

Dem Vernchmen nach ſagt die allg. Zeit., iſt nun die landesherrliche Erlaubniß Sr. Maj. des Kaiſers zur Errichtung von vier Jeſuitencollegien in Galizien, zur Bildung der Theologen und der Jugend erfolgt. Seit ihrer Verreibung aus Rußland hatten ſie ſich bekanntlich in Tarnow angeſiedelt, und wurden bisher bloß tolerirt.

Wien, vom 7. December.

Der Deſtr. Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Griechenland:

Ueber Zante hat man nun die erſten authentischen Nachrichten vom 5. bis 19. Nov. von dem Stande der Dinge zu Navarin, und in Morea, nach den Ereigniſſen vom 20. October, erhalten. Zuörderſt iſt es nunmehr erwieſen, daß ſich Ibrahim Paſcha zu jener Zeit weder zu Navarin, noch überhaupt im Süden der Halbinſel befunden habe. Er ſcheint um dieſe Zeit auf einem Zuge im Innern von Morea begriffen geweſen zu ſein, um Patras, an deſſen Verproviantirung zur See

er in den ersten Tagen des Octobers verhindert worden war — oder, wie Einige behaupten, Tripolizza — auf dem Landwege mit Lebensmitteln zu versehen. Vier Tage nach der Verbrennung der Türkisch-Egyptischen Flotte traf Ibrahim Pascha zu Navarin ein, wo er sogleich nach seiner Ankunft kundmachte, daß Jedermann, der es wagen sollte, einen Franken zu beleidigen, auf der Stelle mit dem Tode bestraft werden sollte. Aber auch gegen die Griechen hatte sich Ibrahim Pascha, weder vor, noch nach den Ereignissen vom 20. October, irgend eine von den Handlungen der Grausamkeit zu Schulden kommen lassen, die ihm zur Last gelegt worden sind. — Ibrahim Pascha war gegenwärtig zu Navarin beschäftigt, so viel als möglich von dem noch übrigen Theile der Flotte zu retten. Die Lebensmittel, die er für seine Armee besitzt, reichen auf 3 bis 4 Monate; übrigens wird es, da der Hafen von Navarin nicht mehr blockirt ist, an Zufuhr nicht fehlen. In Navarin selbst herrschte, nach Aussage eines von da zu Zante angekommenen Handels-Capitäns, dieselbe tiefe Ruhe und Gleichgültigkeit, als ob das Ereigniß vom 20. Oct. gar nicht Statt gefunden hätte. Derselbe Capitän erklärte, es seien, außer den meisten Transportschiffen, bloß zwanzig Türkische Kriegsfahrzeuge kleinerer Gattung, als Corvetten, Briggs &c. von der ganzen Türkisch-Egyptischen Flotte übrig geblieben. Außerdem seien noch vorhanden: das Linienschiff des Capudana Beg, das des Nairona Beg, und drei Fregatten, aber sämmtlich in unbrauchbarem Stande. Den Verlust, den die Türken und Egyptianer an Todten erlitten haben, schätzt der gedachte Capitän auf 8000, den an Verwundeten auf 1000 Mann. Während der Schlacht seien bloß fünf Türkische Kriegsfahrzeuge verbrannt, die übrigen aber auf den Strand getrieben, und von den Türken selbst in Brand gesteckt worden, indem sie besorgten, die verbündeten Escadren würden sich dieser Fahrzeuge bemächtigen. Am Tage der Abfahrt des Capitäns von Navarin (1. November) befand sich kein einziges Kriegsfahrzeug der Allirten weder in diesem Hafen, noch in den dortigen Gewässern. Am 29. October war eine Franz. Goelette in Navarin angelangt, aber nach 24 Stunden wieder abgefegelt. Die Russ. Fregatte Helene, Capitän Spanzin, die am 30. October, mit einem nach Petersburg bestimmten Courier am Bord, von Zante abgegangen war, ist am 18. November wieder dahin zurückgekehrt. Sie war, statt nach Ancona zu steuern, widriger Winde halber bloß nach Dtranto gefegelt, und hatte dasselbe Depeschen auf die Post gegeben, so wie den am Bord befindlichen Courier in das dortige Lozareth ausgeschifft. Am 19. November verließ die Helene die Rhebe von Zante, um sich nach Malta zu begeben.

Paris, vom 4. December.

Die Censur, sagt der Courier, soll nicht hergestellt werden, das Ministerium hat ihr in der Gazette förmlich entsagt.

Einer Bekanntmachung des Finanzministeriums zufolge, beließ sich die Gesamtschuldsumme der im großen Staatsschuldbuche eingeschriebenen Liquidationen bis zum 1. December an Capitalien, auf 621,001,080 Fr.; an Renten, auf 18,630,185 Fr.

Paris, vom 6. December.

In Piemont ist das Edict von 1622 wider die Waldenzer, das ihnen verbietet, außerhalb ihrer Thäler zu

wohnen, Handel und Wandel zu treiben u. s. w., aufs neue in Kraft gesetzt worden.

Madrid, vom 29. November.

Der älteste der beiden Brüder Godoy (der Friedensfürst) sollte um die nämliche Zeit, als Sr. Navarro den Vater Almaraz in Rom verhaften ließ, festgenommen und hieher geführt werden; allein er scheint sich seine Naturalisation als Desir. Unterthan zu Nütze gemacht zu haben, um der Verhaftung zu entgehen.

London, vom 1. December.

Die Depeschen aus Constantinopel, heißt es in den Times, sind von der Art, daß, wenn die Vermuthungen, die durch sie veranlaßt werden, sich bestätigen, man zu ferneren Zwangs-Maafregeln gegen die Türken wird schreiten müssen. Die Türkische Regierung soll alle Fahrzeuge, die den Untertanen der drei verbündeten Mächte gehören, in Beschlag genommen und erklärt haben, daß sie, vor erhaltener Schadloshaltung, auf keine Vorschläge hören würde. Ist dem also, so wird wohl Hr. Stratford Canning unverzüglich von Constantinopel abreisen. Gewiß aber ist es, daß die Regierung Sr. Maj. auf alle Wendungen, welche das Interesse von Europa und die Ehre Großbritanniens erheischen könnte, vorbereitet ist.

In dem Kirchspiele St. Austle in Cornwall bemerkt man eine sonderbare Erscheinung, nämlich ein Licht, das sich an dem Chausseehause vor Hill Head, ungefähr 2 (Engl.) Meilen von der Stadt zeigt. Im Sommer sieht man es selten: im Winter, namentlich in den Monaten November und December, vergeht selten eine dunkle Nacht, in welcher es nicht bemerklich würde. Es bleibt gewöhnlich an einer Stelle, oder bewegt sich wenigstens nur unbedeutend, zuweilen in die Höhe, zuweilen nach unten. Da man es seit unendlichen Zeiten an diesem Orte gesehen hat, so erregt es jetzt dort gar keine Aufmerksamkeit mehr. Merkwürdig ist es, daß, obgleich man viele Versuche gemacht hat, es am Orte seiner Erscheinung aufzufinden, jeder Versuch der Art vergebens gewesen ist. Wenn man sich der Stelle nähert, wird es unsichtbar, während es den Entfentten sichtbar bleibt. Man hat, um seine Lage zu bestimmen, eine Höhenmessung daran vorgenommen, wonach man am folgenden Tage die Spur verfolgt hat, ohne aber irgend etwas entdecken zu können.

London, vom 4. December.

Aus Bombay wird gemeldet, daß zu Mocha, wo die Ostindische Compagnie eine Factorie hat, zwischen einigen Seapors, die zu derselben gehörten, und einigen Türken im Dienste des Pascha von Egypten, Streitigkeiten stattgefunden hatten. Erstere wurden von den Türken genöthigt, sich in die Factorie zu flüchten, deren Thore sogleich gesperrt wurden; sie suchten aber die Mauern derselben zu ersteigen, worauf der Wundarzt der Britischen Niederlassung den vordersten der Angreifer auf der Stelle niederschoss. Man besorgte indeß keine schlimme Folgen, da zwei Britische Kriegsschiffe vor der Stadt lagen, um nöthigenfalls ihren Landsleuten Schutz zu gewähren; doch wird der Wundarzt Mocha wohl verlassen müssen, da die Türken Rache gegen ihn schauden, und sogar ein Grab gegraben, und beim Koran geschworen haben sollen, ihn darin zu verscharren.

London, vom 6. December.

Lepanto, bis wohin sich, nach Erklärung der drei

Admirale, die Griech. Operationen im Westen ausdehnen dürfen, liegt am Eingange des gleichnamigen Meerbusens; Wolo dagegen im Osten, an der Thesaliischen Küste, der Nordküste von Euböa gegenüber. Binnen dieser Gränze werden die Continental-Griechen vermuthlich eingeschränkt werden. Eine Linie, von einem dieser Punkte nach dem andern, umfaßt nicht nur alle Orte, die sie gegenwärtig besetzt haben, sondern auch Alles, was sie während des ganzen Kriegs inne hatten.

Unsre Blätter enthalten Berichte aus Java bis zum 22. August. Oberst Nabuys, von dem man sich das Beste für die Beruhigung dieser Insel versprach, war mit Verstärkungen dafelbst angekommen, und hatte bereits Unterhandlungen mit dem mächtigen Häuptling, Divo Negoro, angeknüpft.

Bei Lords war gestern die Nachricht aus Odessa vom 13. November eingetroffen, daß alle Russ. Schiffe dafelbst Befehl erhalten hätten, vorläufig nicht abzufegeln; den Engl. und Franz. Schiffen wurde dagegen die schnellste Abfahrt anempfohlen.

Zu Malta war am 9. November der Tripolitansche Consul Warming mit seiner ganzen Familie auf dem Kriegsschiffe Suria angekommen; zwischen ihm und der Regenschafft sollen Streitigkeiten ausgebrochen sein.

Einem Privatschreiben aus Alexandrien zufolge, haben die Wechaditen sich der Stadt Mecca bemächtigt.

London, vom 7. December.

Die Times enthalten folgenden auffallenden Artikel: „Der edle Herzog, welcher jetzt aufs neue an die Spitze des Heers gestellt worden, soll allenthalben von der Verlegenheit sprechen, in welche die Minister sich durch ihre Aufbeisung der jüngsten Schlacht gebracht hätten. Nun haben wir sie, sie sind durch das rothe Band an den Tractat gebunden;“ den an Sir E. Goddington gesandten Bath-Orden damit meinend. Unzweifelnd würde es sein, einem tapfern Manne abfällig zu werden, der für die Sache der Menschheit wohl gekämpft hatte, allein sind nicht Sr. Gnaden ebenfalls, eben so feil wie die Minister, an die Politik gebunden, von welcher die Navariner Schlacht das erste Resultat ist, nämlich durch das Siegel, welches Sie auf den Tractat von St. Petersburg gedrückt?“

Sobald die Unterhandlungen in Constantinopel, heißt es in den Times, abgebrochen sind, und die Abreise der Gesandten erfolgt ist, wird man zuerst Constantinopel von der Seefseite einschließen, hierauf die Griechen mit Geld unterstützen, und nachher Servien, die Moldau und die Wallachei besetzen. Dies werden jedoch nicht die letzten Maßregeln bleiben. Hoffentlich will der Sultan die für die Griechen geforderten Menschenrechte eher bewilligen, als es bis zu diesem Außersien kommen lassen. Der Courier sagt, daß er in die Besorgniß, daß die wahrscheinliche Fortsetzung von Zwangsmaßregeln gegen die Türkei zu einem allgemeinen Kriege in Europa, oder wenigstens zu einer Zurückbildung des Türkischen Reiches dieses des Bosphorus führen möchte, nicht einstimme, aber an die Fortsetzung jener Zwangsmaßregeln wider den Großhern, in der unmittelbaren Nähe von Constantinopel, glaube. Die heute angekommenen Pariser Nachrichten vom 2. haben jene Besorgnisse noch mehr als die frühern erregt. Schon am 2. hatten wir die Nachricht, daß das Embargo in Constantinopel auf die Schiffe aller Nationen ohne Unterschied gelegt worden sei.

Constantinopel, vom 11. November.

Die Gährung der Gemüther und die Erbitterung gegen die Christen, wie auch die Freude über die Entschlossenheit des Sultans, hat unter den Moslemin täglich zugenommen. Der Sultan hat im Divan erklärt, den Sandschaki Scherif (die Fahne des Propheten) aufpflanzen, selbst an der Spitze seiner disciplinirten Truppen in's Feld ziehen und drei Heere aufstellen zu wollen. Tag und Nacht dauern die Rüstungen unausgesetzt fort; es scheint, das ganze Türkische Volk werde sich in Masse erheben. Man nennt Adrianopel als Hauptquartier des Sultans; ein neues Geschwader wird ebenfalls ausgerüstet. Die Franken sind indessen bisher nicht im Mindesten beunruhigt worden; und die einzige Maßregel, die man bis jetzt ergriffen, besteht in der Legung eines Embargo's auf alle Schiffe ohne Unterschied der Nationen. Die Engländer, Franzosen und Russen haben ihre Waaren und beweglichen Güter in die Häuser Desir. Unterthanen niedergelegt und sich zur Abreise angeeignet.

Die Unterhandlungen des Hrn. v. Ottenfels mit der Pforte dauerten fort, und man hatte einige Aussicht auf Gelingen, als die Nachricht von Fabvier's und Cochran's Landung auf Scio eintraf und den Sultan so sehr erbitterte, daß der Krieg nunmehr unvermeidlich scheint. Gleich nach Eingang jener Nachricht theilte der Reis-Effendi dem Engl. Dragoman, Hrn. v. Chabert, zur Antwort auf die Vermittelung des Hrn. v. Ottenfels den unwiderstehlichen Entschluß des Sultans und Divans mit, wonach Gewalt mit Gewalt vertrieben werden sollte, und an die Herstellung der freundschaftlichen Verhältnisse mit den drei Mächten nur unter folgenden drei Bedingungen zu denken sei: 1) Entschädigung für die verbrannte Flotte; 2) Einstellung aller Intervention bei den Griech. Angelegenheiten; 3) Satisfaction für die Verletzung des Völkerechts. Dieses Begehren wurde am folgenden Tage auch den Dragomans der übrigen Gesandtschaften mitgetheilt. Am 9. Nachmittags hielten hierauf die Botschafter der drei Mächte eine Conferenz und ließen am 10. dem Reis-Effendi durch den Desir. Dragoman ihre definitive Antwort zustellen. Der Inhalt derselben lautet, dem Vernehmen nach, im Ganzen wie folgt: „Die Allirten könnten aus dem Grunde auf keine Entschädigung eingehen, weil die Ereignisse bei Navarino durch Ibrahim selbst veranlaßt wären; aus gleichem Grunde sei an keine Satisfaction zu denken, und noch viel weniger an Einstellung der Vermittelung, weil ja dadurch die Convention vom 6. Juli beeinträchtigt werde.“ Daß ein Termin von sieben Tagen darin gestellt worden, oder gar von Nachgiebigkeit der Allirten die Rede gewesen, scheint gänzlich ungegründet zu sein. Ob die Pforte darauf antworten werde, ist bisher nicht bekannt geworden.

Die Hauptstadt gleicht einem großen Lager; alle Moslemin haben die Waffen ergriffen. Am 7. sind bereits Firmans nach den Provinzen zum Behufe einer allgemeinen Bewaffnung abgegangen.

Constantinopel, vom 12. November.

Ein Artilleriepark von 200 Kanonen, heißt es in der allg. Zeit., ist nach Silistria abgegangen, und mehr als 600 Munitionswagen haben den Weg nach Rußschuk genommen. Alle feinen Plätze an der Donau sollen mit mehr Kriegsbedürfnissen versehen werden, und die Pfor-

te hat, in Ermangelung hinlänglicher eigenen Geschüßes, die den Europäischen Schiffsapitänen zugehörigen Kanonen in Beschlag nehmen, und nach Adrianopel abführen lassen; überall sind neue Commandanten ernannt, die bereits nach ihrer Bestimmung abgereist sind. An alle Pascha's ist Befehl ergangen, ihre vorschrittmäßigen Truppenkontingente zu stellen, und ein allgemeines Aufgebot anzuordnen. Der erste Kammerherr des Sultans ist nach Adrianopel abgereist, um daselbst Vorbereitungen zum Empfang des Monarchen zu treffen, der sich dahin zur Armee begeben will, sobald die Gesandten der drei verbündeten Mächte von hier abgereist sein werden. Zwei Russ. Kammerherren, welche die Nacht benutzen wollten, um den Hafen zu verlassen, wurden angehalten und unter strenger Aufsicht gesetzt. Der Russ. Gesandte schickte seinen Dolmetscher nach der Pforte, um über diesen Act Klage zu führen, erhielt aber vom Reis-Essendi zur Antwort: daß es ihm leid thue, einen von dem Divan genommenen Entschluß nicht abändern zu können, und daß die genommenen Maßregeln nur schwache Repressalien für die der Ottomanischen Flagge zugefügte Beleidigung wären. Hr. von Ribeaupierre soll über diesen Bescheid so unwillig gewesen sein, daß er unverzüglich Constantinopel verlassen wollte, von welchem Vorhaben ihn jedoch seine Collegen abhielten. Er wollte, um seine Regierung von der Lage der Dinge zu unterrichten, einen Courier nach Petersburg absenden; die Türkische Regierung verweigerte ihm aber die Pässe, mit dem Besatze, daß, da die Capitulationen zwischen der Pforte und den drei verbündeten Mächten aufgehoben wären, auch keine Verbindlichkeit daraus mehr anzusprechen sei. Dem Grafen Guleminot wurde eine gleiche Antwort zu Theil, als er Pässe für Reisende nachsuchte. Fünf Tage lang waren alle Communicationen, zu Wasser und zu Lande, mit Europa abgebrochen, und nur den Bemühungen des Desfr. Internuntius gelang es, die Pforte zu deren Wiederherstellung zu bewegen. Die Hauptstadt ist ein großes Lager, und alle Muselmänner haben zu den Waffen gegriffen. Der Entschluß des Sultans, an der Spitze seiner Schaaren in der Gegend des Propheten auszuziehen, hat das Volk elektrisirt. Die vom Divan verworfene Frage der Intervention soll durch einen, vom Desfr. Internuntius wiederholt vorgeschlagenen Waffenstillstand vorläufig umgangen werden, und es wäre nicht unmöglich, daß ein Waffenstillstand zu Stande käme, weil in jedem Fall die Pforte dadurch Zeit zu ihren Rüstungen gewänne, und sie vielleicht im Laufe des Winters auf günstige Wechselläufe rechnete. Auch die Russ. Armee würde, falls ihre Mitwirkung erforderlich sein sollte, vermuthlich dazu nicht ungern den Fehlschlag abwarten.

Corfir, vom 9. November.

Eine Russ. Corvette, die gestern in den hiesigen Hafen einlief und den Russ. Staatsrath Katafasis, der als Courier nach St. Petersburg gehen soll, nach Ancona bringt, meldet, daß die von der zerstörten Türkisch-Egyptischen Flotte noch übrigen 26 Corvetten, Briggs und Transportschiffe von den verbündeten Admiralen die Weisung erhalten haben, abzusегeln und entweder nach Constantinopel oder Alexandrien zurückzuführen.

Die Türkischen Albanesen von der Armee des Seraskiers sind nach erhaltener Bezahlung ihres vierteljährigen Soldes in ihre Heimath zurückgekehrt. Der Seraskier hat befohlen, allen Einwohnern der Ottomanischen

Staaten unter seinem Befehle, ohne Unterschied, ihr Geld, als eine Kriegs-Contribution abzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

In der Stadt Pollnow, Regierungs-Departements Odsin, starb am 25. November d. J. die Wittve Volzsch in einem Alter von 100 Jahren. Sie war bekränkt geund und nur 3 Wochen vor ihrem Ende bettlägerig gewesen.

Ein zu Coesfeld in Regierungsbezirk Münster mit dem Legen der Kartoffelangen gemachter Versuch hat das Resultat geliefert, daß 39 gelegte Ruten 62 Pfund, und 39 Stroh ganze Kartoffeln von derselben Gattung auf dem nämlichen Gartenstücke nur 58 Pfund Kartoffeln ertrugen.

In einer zu Florenz erschienenen Italien. Uebersetzung von Walter Scotts Leben Napoleons, ist alles ausgelassen, was zu Gunsten Napoleons, oder nachtheilig für den Pabst Pius VII. u. s. w. erschien.

Neulich erhielt ein Mann, der in der Gegend von Norwich wohnt, während seiner Abwesenheit, ein Paket mit der Post. Die Frau erkannte nicht wenig, als sie, nach Abwickelung des Wachsstücks, einen kleinen Kindesarg erblickte, und gerieth, nach mancherlei Vermuthungen, auf den Verdacht, daß der Sarg wohl die Ueberreste eines Pfandes ungesellicher Liebe enthalten müge. Sie entschloß sich daher, die Sendung vorläufig zu verheimlichen und richtete, als der Mann zurückgekehrt war, allerlei spitze Fragen über seine frühere Liebshafter an ihn, so daß es endlich zu einem hitzigen Wortwechsel kam, und die Frau den Sarg herbeibrachte. Man öffnete und fand — ein hübsches Spanferkel in Todtenkleid und Kappe gehüllt, das Gesicht unbedeckt, und zu beiden Seiten zwei Hasanen. Es war ein Geschenk von einem scherzenden Freunde in Wrexham. Natürlich hatte die Eiferucht ein Ende.

Der Forstirath von Hainwitz empfiehlt folgendes Schukmittel gegen die Pockenseuche bei den Schaafen. Man vermische zu Pulver 2 Loth Johanniskraut (Hypericum perforatum), 1 Loth Eberwurzel (Carlina acantus), 1 Loth Teufelsabbiss (Scabiosa succisa), 8 Loth grauen Schwefel, 1 Quentchen Asafetida, 2 Quentchen Kampfer, 1 Loth schwarzen Kümmel. Diese Sachen werden unter das Salz gemischt und den Schaafen 2 bis 3mal täglich gegeben, besonders dann, wenn in der Nachbarschaft die Schaafpocken herrschen. Die hier angegebene Quantität des Mittels ist auf 800 Stück Schaafse berechnet.

Die Amerik. Regierung hat einem gewissen Kiefer ein Patent auf eine Erfindung gegeben, wodurch Papier so durchsichtig wie Glas gemacht werden kann.

E h a r a d e.

In Laura.

Die beiden ersten Sylben retten,
Den Missethäter, der in Ketten,
Entgegen zückt der Todespein.
Wer seines Freundes Wohlbestinden,
Von einem Arzte will ergründen,
Den kann die Dreyer nur erfreuen. —
Doch — sollt' ich Dir das Ganze sagen,
Dann Laura! wär' ich zu beklagen,
Ich würde nimmer glücklich sein.

Dr. Heidemann.

Warnendes Beispiel für den unvorsichtigen Genuß von Pilzen.

Fast kein Jahr vergeht, wo nicht der Genuß schädlicher Pilze mehr oder weniger lebensgefährliche Folgen herbeigeführt, und es wünschenswerth gemacht hätte, daß man diese Gewächse lieber ganz als Nahrungsmittel verschmähe, als daß man ungeachtet aller Vorsicht in der Auswahl sich durch den Genuß derselben in die peinlichste Besorgniß, ja in Lebensgefahr versetzte. Möge das nachfolgende Factum wenigstens dazu beitragen, in den unvorsichtiger Zweifel über die Unschädlichkeit nicht ganz bekannter Pilze zu erwecken, und sie auf diese Weise von dem Einsammeln und dem Genuß dieser tödtlichen Nahrungsmittel abzuhalten. — Am Abend des 26. August genoss Christian Weiß in Pünke (Schlesien) mit seiner Familie Pilze, welche er an diesem Tage selbst gesammelt und nach Hause getragen, seine Ehefrau aber selbst bereitet, selbst auch aufgetragen hatte. Einige dieser Pilze waren der Frau verdächtig vorgekommen, weil der Stiel unten viel dicker war, oben aber dünner als gewöhnlich ihr geschienen, und der Hut hellgrüne Färbung gehabt hatte. Die deshalb von ihr geäußerte Bedenklichkeit beseitigte ihr Mann durch die Versicherung, Pilze dieser Art habe seine Mutter ohne irgend eine nachtheilige Folge schon oft gegessen. Den von dieser Familie gelassenen Rest dieses Pilgerichts verzehrte gierig und gänzlich der Hofhund. — Dieser, die Nacht hindurch an der Kette gehalten, verendete am nächsten Morgen. Die Kinder des Weiß hatten nach Mitternacht Brechenreiz gezeigt, die Eltern hingegen bemerkten an sich erst mit dem Morgen ein Uebelbefinden, welches sie Vergiftung besorgen ließ. Aber diese Zufälle waren schon bis zu einem hohen Grade von Befähigung gestiegen, als diesen Unglücklichen, erst nach elf Uhr am Mittag, ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Noch an dem Abend desselben Tages, starb der 23 Jahr alte Knabe, in der folgenden Nacht das 4½ Jahr alte Mädchen, in der Nacht vom 28sten und 29sten die 28jährige Mutter dieser Kinder, und am Morgen des 29sten der 37 Jahr alte Vater, so daß von dieser Familie nur noch ein Knabe von 14 Wochen, welcher aber von der Mutter nach dem Genuße des Unheil bringenden Essens nicht mehr gesäugt worden war, noch am Leben ist. Die mit vrsichtmäßiger, von dem Wunsche vier Menschenleben zu retten, angefeuerter Sorgfalt angewandten ärztlichen Bemühungen, blieben wahrscheinlich darum ohne Erfolg, weil während 5 bis 6 Stunden durch Genuß vielerlei von Nachbarn und Verwandten herbeigebrachter Flüssigkeiten, und überhaupt durch vieles Trinken, bevor der Arzt zweckmäßig rathen konnte, die Ausflüßung und Einsaugung des giftigen Stoffes zu sehr befördert war. — Wahrscheinlich befand sich, der angezeichneten Beschreibung, der Wirkungsart und der Zeit des Vorfalls nach, unter den genossenen Pilzen einige Exemplare des *Agaricus bulbosus*, eines der giftigsten Pilze. Unglücklicherweise giebt dieser Pilz, dem mehrere noch verwandte Arten angehören, in seinem Aeußeren nicht den geringsten Fingerzeig für seine Schädlichkeit, er gehört vielmehr zu den zartern und freundlichsten dieser Gewächse, hat auch im Geruch keinesweges etwas Unangenehmes, und mag daher, wenn er mit andern Pilzen eingesammelt wird, oft die Veranlassung gefährlicher Zufälle seyn. Die hierher gehörigen Arten sind: 1) der *Agaricus vernus*. Dieser erscheint in der Mitte Mai, besonders gern auf Spargelbeeren, hat einige Ähnlichkeit mit dem weißen Champignon, unterscheidet sich jedoch von diesem durch

einen verhältnißmäßig längeren und unten knolligen Strunk, einen mehr gewölbten, mitunter etwas spitzigen Hut und weißen, nur sehr wenig röthlichen Blättern. 2) Der *Agaricus phalloides*. Von diesem kommen drei Varietäten vor, die sich gewöhnlich zweimal im Jahre zeigen, nämlich Ende Augusts und Ende Octobers. Die eine derselben ist weiß, mit einem zarten Strunk, der sich unten in eine fast kugelrunde Knolle endigt; der Hut hat selten viel über 2 Zoll Durchmesser, ist mehr platt als gewölbt, nur nach dem Rande zu kurz umgebogen, und hat auf der Oberfläche mehr oder weniger weisse, schwammige Warzen. Die Blättchen sind ganz weiß und stehen gemeinhin weniger dicht, als beim Champignon; auch ist die Wulst, eine zarte flossige Haut, welche den Strunk mehr nach oben zu, einem Ringe gleich, umgiebt, bei dem Champignon weniger regelmäßig und dauern, als bei jenem Pilze. Die beiden andern Arten sind diesem bis auf die Farbe des Hutes ganz gleich, diese aber ist bei dem einen zitronengelb, die Warzen und Blättchen jedoch weiß, beim andern grünlich, bei gleichfalls weissen Warzen und Blättchen. Mitunter kommen alle drei Varietäten ganz ohne Warzen, besonders aber die letzte, welche gewöhnlich auch etwas größer ist, in diesem Zustande vor, alle drei aber sind gleich giftig, und durch die letzte wahrscheinlich jene Vergiftung herbeigeführt worden. Wir glaubten, daß eine Beschreibung dieser, besonders durch ihre freundliche Außenseite, so gefährlichen Pilze an ihrem Orte sey, und machen daher alle diejenigen welche sich mit der Zubereitung von Pilzen als Nahrungsmittel beschäftigen, hierauf aufmerksam, wannen gleichzeitig aber, bei vorkommenden Vergiftungen, vor dem Gebrauch des Essigs, indem dieser den giftigen Stoff zwar aufnimmt, nicht aber suspendirt, sondern ihn vielmehr den Verdauungswerkzeugen, für die schrecklichsten Folgen recht wirksam vorbereitet, übergießt.

Bekanntmachung,

die hiesigen Bade-Anstalten betreffend.

Schon vor der Erbauung des Russischen Dampfbades, durch welches jetzt die hiesige Bade-Anstalt vergrößert ist, wurden die Unternehmer derselben von mehreren Seiten aufgefordert, das nöthige Betriebs-Capital durch Actien aufzubringen, um dadurch das allgemeine Interesse an diese nützliche Anstalt zu vermehrern. Wenn diesem oft ausgesprochenen Wunsche bis jetzt noch nicht genügt ist, so hatte dies seinen Grund in der Absicht der Unternehmer, erst ein vollendetes Werk darzustellen, damit ein Jeder sich von dessen Solidität überzeugen könnte. Nachdem der beabsichtigte Zweck jetzt erreicht ist, sind die Unternehmer entschlossen, ein Capital von überhaupt 5000 Rthlr. auf Actien, gegen Verpfändung der sämmtlichen Gebäude und des ganzen Mobiliars der Bade-Anstalt, und zu 6 Procent jährlicher Zinsen, aufzunehmen. Wer hieran Theil zu nehmen wünscht, der beliebe sich bei dem Hauptmann Hrn. Krize hieselbst, der von den Unternehmern mit diesem Geschäfte beauftragt und dazu bevollmächtigt ist, zu melden, dort den über diese Actien-Aufnahme entworfenen Plan einzusehen, und die Summe zu unterzeichnen, auf welche die Ausfertigung der Actien erfolgen soll. Diese werden zur Höhe von 25 Rthlr. ausgestellt, um einem Jeden Gelegenheit zu geben, auch kleine Summen einzuschließen, und die Theil-

nahme an dieses Unternehmen noch allgemeiner zu machen. Die Subscription wird geschlossen, sobald der Betrag von 5000 Rthlr. unterzeichnet ist, und dann erfolgt die Zahlung des Capitals gegen Ausgähndigung der Actien.

Subscriptions-Anzeige für Juristen.

Zeitschrift für wissenschaftliche Bearbeitung des Preussischen Rechts.

Mit Genehmigung und Unterstützung des Königl. hohen Justiz-Ministeriums werden wir uns der Herausgabe einer Zeitschrift unterziehen, welche der wissenschaftlichen Bearbeitung des Preussischen Rechts überhaupt, insbesondere aber der Preuss. Rechtsgeschichte gewidmet seyn wird.

Diese Zeitschrift zerfällt in drei Abschnitte:

Der Iste Abschnitt

ist für die Rechtsgeschichte bestimmt, und zwar:

A. für die äußere Rechtsgeschichte.

Dabin gehört die Geschichte der Gesetzgebung, die Geschichte einzelner Gerichtshöfe, und anderer, sich auf das Recht beziehender Institute.

B. für die innere Rechtsgeschichte, das heißt, die Geschichte der Bildung des Rechts bei einzelnen Lehren.

Der IIte Abschnitt

beschäftigt sich mit der Interpretation und kritischen Beleuchtung unserer Gesetze.

Dieser Abschnitt umfasst:

- 1) Abhandlungen über Stellen oder Abschnitte unserer Rechtsbücher und Gesetze,
- 2) Disputationes fori, wie sie in den Siewertischen Materialien vorkommen,
- 3) antinomistische Zweifel in gleicher Art,
- 4) Vergleichen einzelner Theile unsers Rechts mit dem gemeinen Rechte und fremden Rechten, und Entwicklung der Motive ihrer Verschiedenheit.

Der IIIte Abschnitt

wird eine Inhalts-Anzeige neu erschienenen, das Preussische Recht betreffender Schriften enthalten.

Die Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften von 12 bis 15 Bogen. Das erste Heft wird zu Ostern 1828 ausgegeben werden.

Kein Theil unsers positiven Rechts ist von dieser wissenschaftlichen Bearbeitung ausgenommen, dagegen erstreckt sich der Plan nicht auf Rechtsphilosophie. Naturrecht, legislative Vorschläge und Entwürfe, desgleichen Aufsätze, welche allein oder hauptsächlich Gegenstände der Gesetzgebung behandeln, gehören nicht in unsre Zeitschrift, wobei es sich jedoch von selbst versteht, daß Andeutungen und Betrachtungen in legislativer Beziehung, bei Gelegenheit und in Folge wissenschaftlicher Erörterungen über das bestehende vaterländische Recht nicht ausgeschlossen sind.

Seine Excellenz, der Chef der Justiz, haben uns für unsere Zeitschrift die Benützung der, im Königl. hohen Justiz-Ministerium befindlichen Materialien d. Preuss. Gesetzbücher gestattet.

Dadurch haben wir für die innere Rechtsgeschichte und die historische Interpretation zweifelhafter Gesetzesstellen unserer Rechtsbücher ein eben so reichhaltiges als vortreffliches Material erhalten, welches wir vorzugsweise benützen werden. Um so mehr schmeicheln wir uns mit der

Hoffnung, daß Liebe zur Wissenschaft viele Juristen bewegen solle, uns Beiträge zur äußeren Rechtsgeschichte und zum 11. und 11ten Abschnitt unsrer Zeitschrift zugehen zu lassen. Berlin, im November 1827.

Simon, von Strampff,
Geh. Ober-Justiz- und Revisionsrath. Justizrath.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag der Zeitschrift für wissenschaftliche Bearbeitung des Preussischen Rechts übernommen, welche der Hr. Geheimrath Ober-Justiz- und Revisions-Rath Simon und der Hr. Justiz-Rath v. Strampff nach vorstehendem Plane herausgeben werden.

Um den Ankauf dieser Zeitschrift zu erleichtern, ist es für angemessen erachtet worden, Subscription darauf zu eröffnen. Subscribenten erhalten ein Heft von 12 bis 15 Bogen in gr. 8. für 25 Sgr. bis 1 Thlr. Den Preis bezahlen sie beim Empfang eines jeden Heftes. Sobald ein Heft die Presse verlassen hat, hört die Subscription für dieses Heft auf. Der sodann eintretende Ladenpreis wird 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. betragen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands werden sich der Sammlung von Subscribenten zu unterziehen die Güte haben.

Die Nicolaische Buchhandlung
in Berlin und Stettin.

Literarische Anzeigen.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin erhielt so eben:

A g l a s a

Taschenbuch für 1828. 3 Rthlr. 27½ Sgr.

T a s c h e n b u c h

für

D a m e n

für das Jahr 1828. 3 Rthlr. 17½ Sgr.

Neue Kinder-Bibliothek

für das reifere Alter, von A. Ziehnert, Prediger. 2 Bändchen mit Kupfern.

Sie bietet gegen 100 größere und kleinere romantische Erzählungen, Reisebeschreibungen, Märchen, dramatische Scenen, ernste und fröhliche Lieder, Anekdoten, Fabeln, Räthsel und Sinngedichte den Kindern, Jünglingen und Jungfrauen als eine Fülle der herrlichsten Genüsse in den freundlichsten und zarresten Gestalten. Beide Bändchen, nett gebunden, sind für 1 Thlr. 15 Sgr. zu haben, in Stettin in Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße No. 464.)

Musik-Anzeige.

Die Quartetten werden im Schützenhause Abends 6 Uhr an folgenden Dienstagen stattfinden:

den 18ten December 1827,

1 ten und 22ten Januar 1828.

1 ten und 19ten Februar

1 ten März

Etwa unvermeidliche Abänderungen werden die Zeitungen anzeigen. Der Abonnementspreis für alle sechs ist 2 Rthlr. An der Kasse kostet das Billet für jedes Quartett 15 Sgr. Stettin den 17ten December 1827.

S. Benzon.

Anzeigen.

Die 181ste Fortsetzung

des

Verzeichnisses neuer Bücher

welche in der

Leipziger Michaels-Messe 1827 erschienen und in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin, Brüderstraße No. 13, so auch in derselben Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, für die beigesezten Preise zu bekommen sind, ist fertig geworden und wird gratis ausgegeben.

Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

Wieland, sämtliche Werke. Herausgegeben von Gruber. 49 Thle. in 25 Bdn. und 1 Supplbd. ganz neu in schönem Halbfrzbd. für 17 Rtlr. — Heinſius, Th., der Bardenhain für Deutschlands edle Söhne und Töchter. 4 Thle. mit Kupfn.. Ladenpr. 6 Rtlr., für 3 Rtlr. — v. Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges. 4 Thle. compl. Ladenpr. 6 Rtlr., für 2½ Rtlr. — v. Krausensterns Reise um die Welt. 2 Thle. in 3 Abtheil. in 120 mit Kupfn. Ladenpr. 5 Rtlr. 15 Sgr., für 2¾ Rtlr. — Friedrich II. hinterlassene Werke. 15 Thle. in 7 Bdn. Halbfrzbd. 4 Rtlr. — Ludwig, C., Dictionary english, germ. and french, engl., deutsch, franz. Lexicon. 2 Thle. gr. 4. in schönem Halbfrzbd. Ladenpr. 7 Rtlr. 10 Sgr., für 3½ Rtlr. — de Fenetons Werke religiösen Inhalts, a. d. Franz. von M. Claudius. 3 Thle. gr. 8. Hamburg 1823. Ladenpr. 3 Rtlr. 16 Sgr., gut geb. für 2½ Rtlr. — Sintenis, das Buch fürs Herz aufs ganze Jahr. 4 Bde. gr. 8. gut geb. für 2½ Rtlr.

Außer mehreren recht guten Werken, empfehle noch eine Auswahl neuer Jugendschriften, Schul- und Lehrbücher, auch feiner Pappaschen, so wie Wiener und anderer Neujahrswünsche à Stück von 2½ Sgr. bis zu 2 Rtlr. Fricse, Pelzerstraße No. 802.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken beehre ich mich mit nachstehenden Gegenständen ergebenst zu empfehlen, als:

Kinderschriften, Schulbüchern, Schulkarten, Schreib- und Zeichenbüchern, Taschenbüchern pro 1828, Berliner Taschen- und Cui-Kalendern, Schellers lat. Handlexicon, Conversationstericon u. a. m., so wie auch mit einer großen Auswahl von Neujahrswünschen.

E. G. Müller, Schuhstraße Nr. 865.

Nachdem mittelst verfassungsmässigen Beschlusses einer General-Versammlung der Herren Actionnaires der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt, in Folge der Art. 2. 31. und 32., der mittelst Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 bestätigten Statuten,

die Fortdauer der Anstalt auf anderweitige funfzehn Jahre vom 1. December 1827 ab gerechnet, mithin bis 1. Decbr. 1842 festgestellt worden ist,

bringt die unterzeichnete Direction, in Folge der von dem hohen Ministerio des Innern unterm

5ten October 1827 erhaltenen Authorisation, hiermit zur öffentlichen Kenntniss:

dass nach Maassgabe der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. September 1827, die Bestimmungen der Artikel 8 und 13 der gedachten Statuten, wegen der Wechselfähigkeit und Hinsichts des Verfahrens bei eintretender Insolvenz eines Actionairs, bestehen bleiben, nicht weniger bei Abschätzungen und Schäden-Ermittelungen der in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 zugesicherte Bestand der Behörden, auch für die Folge geleistet werden soll.

Die beschlossene funfzehnjährige Fortdauer der Anstalt besteht im Uebrigen ganz nach den Grundsätzen der vorbezeichneten Statuten, so wie mit dem unveränderten, nach Artikel 3 und Anhang zu letztern zusammengebrachten Vermögen, zu dem noch der in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Anstalt nach Artikel 33 der Statuten, nicht vertheilte Gewinn gekommen ist. Dieser Fonds wird weiter nicht erhöht.

Berlin, den 19ten November 1827.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

W. C. Benecke. W. Bröse. H. Hotho.
F. G. von Halle. J. H. Böse.

Anträge zur Versicherung können fortwährend bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Stettin, den 3ten December 1827.

A. F. W. Wissmann,
Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Es hat sich der mitunterzeichnete Kandidat der Theologie Hr. Brauser mit mir dahin vereinigt, meine bestehende Schule nach einem planmässigen Entwurf dergestalt zu erweitern, daß in 2 völlig getrennten Abtheilungen für Anfänger und Geübtere ein vollständiger Vorbereitungscursus für die mittlern Classen des Gymnasti durchgeführt, und der Unterricht in Sprachen sowohl, als Wissenschaften von uns und einigen andern Hilfslehrern gemeinsam geleitet werde. Diese veränderte Schuleinrichtung wünschen wir schon mit dem Anfange des neuen Jahres in's Leben treten zu lassen, und ersuchen daher die geehrten Eltern ihre Söhne zur Aufnahme und Prüfung einem der Unterzeichneten gefälligst zuzuschicken. Stettin den 17ten December 1827.

Fischer, Prediger an St Jacobi.

Brauser, Cand. d. Theol., wohnhaft beim Hofrath Damerow.

Privatstunden in den einzelnen Schulwissenschaften wünscht zu ertheilen

Brauser, Cand. d. Theol., wohnhaft beim Hofrath Damerow.

Wer einige Diamanten abzulassen hat, beliebe sich No. 757 parterre zu melden.

Die Reste der von Harlem erhaltenen Blumenzwiebeln, bestehend in doppelten und einfachen Lutzen zum Treiben und für den Gartenfior, weisen und

gelben Tazetten, einfachen Marzissen, gefüllten Jonquillen, Iris Anglica und Iris Hispanica, Fritillaria Meleagris verkaufe ich, um damit zu räumen, für den halben Preis. W. Hennig.

Keste, und ist solches zur bequemern Ansicht der resp. Käufer noch besonders aufgestellt bei
 seel. W. Michaut's Wittwe,
 große Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke Nr. 665
 in Stettin.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist bereits eröffnet, ich bitte recht zahlreich zu beehren. Wegen Mannigfaltigkeit der Waaren benenne ich keine besonders, indem mein Waarenlager hinreichend besetzt ist, und sich auch diesmal durch die neuesten nützlichsten und angenehmsten Gegenstände, sowohl zu Weihnachts-Geschenken für Damen und Herren, als Spielzeug für Kinder beiderlei Geschlechts, ganz vorzüglich auszeichnet. Die möglichst billigsten Preise werden gewiß dazu beitragen, das mir seit so vielen Jahren so gütig erwiesene Wohlwollen zu befestigen. Die Abend-Erleuchtung wird Sonntag als den 10ten dieses ihren Anfang nehmen. Stettin den 10ten December 1827. G. F. B. Schulze.

Bernstein = Waaren = Lager.
 Durch neue Zufuhre moderner sauber gearbeiteter Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, ist das Commissions-Lager wieder bestens assortirt, und wird zu festen Preisen davon verkauft bey
 Johann Ferd. Berg,
 große Oderstraße Nr. 12.

Brillantirte Glaswaaren, Berliner Porcellane, Sanitäts-Geschirr, lackirte Waaren von Stobwasser, worunter Ein-Umbra-, Astral-, Frankische und Studier-Lampen in bedeutender Auswahl und zu den Fabrik-Preisen, desgleichen Carlsbader Herren- und Damen-Toiletten, seidene und baumwollene Regenschirme bei

Mit vorzüglichem Fleiß gearbeitete chemische Zündhölzer sind in jeder Quantität a 1000 Stück 4 Sgr., a 10000 Stück 1 Rthlr. 2 1/2 Sgr., a 100000 Stück 10 Rthlr., so wie auch Feuerzeuge mit und ohne Kästen, von einer Fabrik in Commission gegeben, und zu haben
 Wödenstraße No. 612.
 Ferner werden daseibst zur schnellsten Besorgung, Aufträge in Abdrücke von Kupferplatten für die Herren Apotheker und Tabacksfabrikanten zu ganz besonders billigen Preisen angenommen und auf das sauberste und bestmögliche besorgt.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.
 Stettin, den 10ten December 1827.

 * Weihnachts-Ausstellung. *

Um mit meinem Spielzeuge gänzlich zu räumen, verkaufe ich solches bedeutend unter dem feststehenden Preis. Stettin, den 17ten December 1827. F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Waarenlager in
 brillantirten Crystall-Glas-Waaren aller Art, feinen bemalten Porzellan Tassen, Blumenvasen u. d. m.
 aufs neueste assortirt, und die zu Geschenken sich eignenden Gegenstände zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt, welche ich zu feststehenden möglichst niedrigen Preisen ergebenst empfehle. Die Abendbeleuchtung wird wie früher stattfinden.
 D. F. E. Schmidt.

Naturalle Castorhüte, für Damen, junge Mädchen und Kinder, empfiehlt Heinrich Weiß.

Bonbon-éclat,
 oder Knall Bonbons hat wiederum erhalten und empfiehlt bestens J. B. Bertinetti.

Kinderspielzeug
 in Sanitätsgeschirr bey D. F. E. Schmidt.

Reiszeuge aller Art, feine und ord. Tusch, und Malzkrüchens, feinste Chinesische Lustre und feinste Wiener, und andere Blesfedern empfiehlt J. B. Bertinetti.

Starke Fayances oder Steingut-Teller empfing eine bedeutende Parthey und empfiehlt billigt D. F. E. Schmidt.

Herren = Handschuhe
 weiß und farbig empfiehlt billigt J. B. Bertinetti.

Englische Weingläser
 in neuesten Formen erhielt eine Sendung und empfiehlt zu 2 bis 8 Rthlr. pr. Duzend D. F. E. Schmidt.

So eben empfangen ich directe von Berlin und Paris eine bedeutende Sendung fein bemalter und vergoldeter Porzellan-Tassen, und kann ich solche, so wie Kinderspielzeug in Glas, Steingut und Gefundheits-Geschirr, bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen erlassen. Außerdem empfehle ich noch mein mit den feinsten Krystall- und geschliffenen Glas-, Porzellan-, Gesundheits-Geschirr- und Steingut-Waaren wohl assortirtes Lager zu dem bevorstehenden

Mit sehr hübschen Stuhren in Gold- und Silber-Bronze ganz neuesten Geschmacks, goldenen und silbernen Repetir-, Damen- und kleinen silbernen Taschenuhren, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 A. Priem, Uhrmacher,
 kleine Dohmstraße No. 686.

(Hierbei zwei Beilagen.)

Noch Anzeigen.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns, unser aufs beste sortirtes Lager von:

- Brillantirten Cristall-Glas-Waären,
 - Berliner und franz. bemalten Porcellan-Tassen, Blumen-Vasen, Dejeuners u. dgl.,
 - Kunstsachen von Gulseisen,
 - Kinderspielzeug von Sanitäts-Geschirr,
- so wie sämmtlichen zu diesem Fache gehörigen Artikeln zu billigen feststehenden Preisen ergebenst zu empfehlen.

Rehkopf & Oestmann, am Kohlmarkt, Mönchenstrasse No. 434.

Mit größtem Fleiß gefertigte Nächstische verschiedener Art, in denen viele Bequemlichkeiten angebracht sind, empfiehlt billigst

der Tischlermeister Züllig, Louisenstraße No. 756.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: moderne, 14 Tage, 8 Tage und 36 Stunden gehende Stutz- und Stuben-Uhren, goldene Damen-Uhren, im modernsten Geschmack, goldene und silberne Repetir- und ordinaire Uhren in großer Auswahl, und verkaufe ich solche, bei reeller Garantie; so wie alle sonstige in mein Fach eingreifende Artikel, zu den billigsten Preisen.

J. F. Knodel, Uhrmacher, Mönchenstraße No. 609.

Elegante Papparbeiten

von C. F. Schröder,

empfehle in der allergrössten Auswahl und den neuesten selbsterfundenen, nicht französischen Formen, zu den möglichst billigen Preisen. F. W. Croll.

Die sehr beliebte feine Königs-Pomade, so wohlthätig für das Haar, als für den Teint, die Krücke nebst Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. und

ein neu erfundener Fleckspiritus à 2½ Sgr. für das Glas, bey F. W. Croll

Weihnachts-Ausstellung.

Feinste Papp-Arbeiten, bestehend in Toiletten, Boston, Schmuck-, Näh-, Arbeits- und Schreiblästchen, Uhrgehäuse, Fidibusbecher und mehr nützliche Gegenstände, worunter auch für die Jugend mit vielem Beifall aufgenommenen Zeichen- und Tusch-Kästchen zu empfehlen.

Müller, Louisenstraße Nr. 777, 2 Treppen hoch, der Ritterschafts-Bank gegenüber.

Zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle ich mich, sowohl im Hause, als auch in einer Bude auf dem Hofmarkte, ganz ergebenst mit allen Sorten Pfefferkuchen, als: feinen Mandelkuchen in beliebiger Größe, die sich wegen ihres Wohlgeschmacks ganz besonders empfehlen; gewürzten, begossenen, mit Delfen verzierten, und allen Sorten ordinairen Pfefferkuchen; feinen Zuckerkuchen in Paketen; Nürnbergiger Zuckerkuchen; feinen Zuckernüssen a Pfd. 10 Sgr.; Zuckerplätzchen a Pfd. 8 Sgr.; gebrannten Mandeln a Pfd. 15 Sgr.; jeder Art Bonbons a Pfd. 15 Sgr.; Macronen und Confect ganz billig; so wie auch mit allen Sorten Butterwaaren. Bitte daher ganz ergebenst, mir das bisher geschenkte gütige Vertrauen auch diesmal nicht zu entziehen, und mich mit recht vielen Bestellungen gütigst zu beehren. J. F. Goltz,

Ruh- und Breitenstraßen-Ecke.

Zwar sind wir nicht geonnen unser Lager von faconn. Bändern aufzuräumen; um es aber zu verkleinern, werden wir, zu und unter den Einkaufs-Preisen, sehr schöne Arten in Flor, Gros de Tours und Atlas verkaufen, wozu ein hochgeehrtes Publicum ergebenst einladen

H. Auerbach et Comp.

Elegante Papparbeiten, als: Uhrgehäuse, Schmuck-Kästchen, Körbchen, Eigarren-Wäschchen, Schreibzeuge u. m. dergl., zu Weihnachtsgeschenken passend, offeriren zu äußerst billigen Preisen H. Auerbach et Comp.

Loose zur 1sten Klasse 57ster Lotterie, sind fortwährend zu haben bey

H. Auerbach, Lotterie-Untereinnehmer.

Wagenborten in Wolle und Seide, wie auch Nachschüre verkaufen von heut an zum Fabrikpreise H. Auerbach et Comp.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publico mit allen Sorten Confecturen, wie auch Gewürz-, französischen und andern Pfefferkuchen, Bonbons, gebrannten Mandeln, Zuckernüssen u. s. w.; verspreche die billigsten Preise und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

J. Hinge, Conditior, Mönchenstraße No. 436.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich mit verschiedenen in meinem Fache fallenden Artikeln, welche sich sowohl für Kinder als Erwachsene zu nützlichen Weihnachtsgeschenken eignen, aufs Beste.
 E. Wichert, Buchbinder,
 Grapengießerstr. No. 415.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, einem geehrten Publikum meine Conditorey-Waaren bestens zu empfehlen. Bei billigen, aber festen Preisen werde ich mich bemühen, durch reelle Bedienung, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen; und bitte daher um recht zahlreichen Besuch. Stettin, am 15ten December 1827.
 Carl Ferdinand Vetter,
 Conditor, Mönchenstraße Nr. 464.

Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich zu der diesjährigen Weihnachts-Ausstellung in meinem nach dem Hofe zu belegenen Zimmer, als auch in meinem Laden selbst, mit den besten und ausgefechtesten Conditor-Waaren versehen bin, und zwar: mit allen Sorten extra feinen Natural-Konfekt, Figuren, extra feinen Pariser Liqueurs, Rosacken; wie auch vorzüglich schöne Ananas, Bonbons, Königsberger Marzipan, welchen ich directe von Königsberg bezogen habe, ferner extra feinen französischen Pfefferkuchen vom feinsten Geschmack, auch einer großen Auswahl französischen, aufgesetzten Drags, so wie mit sechs verschiedenen Sorten Chocolade, und allen möglichen Sorten von Kuchen; auch vorzüglich schöne Ananas. Wenn ich mich nun eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hoffen darf, verbinde ich damit zugleich das Versprechen, daß ich meinen hochgeehrten Abnehmern die reellsten und billigsten Preise bey gedachter, vorzüglichst guter Waare, stellen werde. Da ich überdem bey Anfertigung meiner Conditor-Waaren stets selbst zugegen gewesen, und auch selbst den größten Theil derselben bearbeitet habe, und daher gegen das vorige Jahr, wo auswärtige Geschäfte mich davon hinderten, weit besser und vollkommener geworden sind, so bin ich versichert, daß selbige meiner Behauptung völlig entsprechen werden. Stettin den 14ten December 1827.
 C. F. Woldt, Conditor,
 oberhalb der Schuhstraße No. 150.

Einem verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit allen zur Conditorey gehörigen Gegenständen, wie auch mit allen Sorten Pfefferkuchen, sowohl auf dem Rohmarkt in meiner Bude, als in meiner Wohnung, Breitenstraße Nr. 399. Auch nehme ich Bestellungen auf alle Arten großer und kleiner Kuchen an. Unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin, den 14ten December 1827.
 C. A. Kühl, Conditor.

Einem geehrten Publico mache die ergebenste Anzeige, daß ich wie gewöhnlich wieder mit allen zur Conditorey gehörigen Artikeln auch zu diesem kommenden Weihnachten auf das Beste versehen bin.
 Stettin den 10ten December 1827.
 C. Heupel, Conditor.

Mit mehreren schönen Galanterie-Arbeiten, als: Seiden- und Zwirn-Büden, Lichtschirmen, Nähschrauben, Caffemöhlen, Zuckerdeisen und Hämmer, Zwirnswickeln und dergl. mehr, empfehle ich mich bestens. Ferner mit modernen Weisenröhren, Pulverhörnern, schönen majernen Tabacksdosen und mehr dergl. — Jede bestellte Arbeit, auch von Stahl und allen Metallen, wird sogleich besorgt, und die Erwartung eines Jeden gewiß befriedigt werden.
 Friedr. Weybrecht,
 Drechsler, Pelzerstraße No. 803.

Mit Ayrals und Studier-Lampen, so wie mit sehr schönem Spielzeug empfiehlt sich ergebenst
 Siebenhagen, Klemmermeister,
 Breitenstraße No. 402.

Bei Gelegenheit des bevorstehenden Weihnachtsfestes mache ich meinen geehrten Kunden so wie einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt, daß bey mir alle Arten zum Theil zu Weihnachts-Geschenken passender Handschuhmacher-Arbeiten in bedeutender Auswahl vorrätzig zu haben sind, und bemerke zugleich, daß ich die mir gütigst anvertrauten gestickten Trageriemer-Bänder erforderlichenfalls in wenigen Stunden, fein gearbeitet, fertig zu liefern im Stande bin, womit ich mich, so wie mit vorzüglich schönen aus Schweidnitzer Leder verfertigten Ball-Handschuhen insbesondere empfehle.
 Handschuhmacher J. E. Präger,
 Grapengießerstraße No. 170.

Durch Einkäufe in der letzten Messe und später erhaltene Sendungen der neuesten Zeuge aufs vollständigste sortirt, erlauben wir uns, dem geehrten Publikum unser Waarenlager aufs Beste zu empfehlen; Hauptgegenstände desselben sind: die neuesten und geschmackvollsten Cattune, engl. und franz. Merinos, wollene Walter Scotts, Leopold Shefts, feine und halbseidne Zeuge und vorzüglich unser Commissions-Lager Circassien-Damen-Manteln des Herrn H. E. Plasmann aus Berlin, wovon wir wieder mit der letzten Post eine bedeutende Auswahl empfangen, welche reich und nach dem neuesten Geschmack garnirt, besondere Empfehlung verdienen.
 Von den im Preise herabgesetzten Artikeln machen wir weiter keine besondere Bemerkung, als daß wir Waaren, die nicht mehr ganz gangbar sind, zu jeder Zeit unter den kostenden Preis verkaufen.
 Daus & Meyer,
 Reißschlägerstraße Nr. 51.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Um unser Lager fagonnirter seidener Zeuge schnell zu räumen, werden wir selbige von 12½ — 20 Sgr., couleurie Levantine zu 12 Sgr. verkaufen.
J. Meyerheim & Comp., Grapengießersstraße No. 166 im Tieckfonschen Hause.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig ein vollständiges Sortiment von sehr schön decorirten Feuer-Maschinen vorräthig angefertigt habe, welche sich sowohl zum häuslichen Gebrauch, als zu Weichnachts-Präsenten besonders eignen. Da ich seit zwanzig Jahren in diesem Geschäft mit der größten Aufmerksamkeit gearbeitet habe, so bin ich im Stande, für die Dauerhaftigkeit einzustehen; auch habe ich die Preise so gestellt, daß gewiß für jeden Käufer nichts zu wünschen übrig bleibt. Zugleich empfehle ich mich mit allen möglichen Messing-Arbeiten auf Bestellung, sowohl im Großen als im Kleinen, wobei ich ebenfalls sehr billige Preise zusichere, bitte deshalb um gütigen Zuspruch. Stettin, den 1sten December 1827.
Der Mechanikus Kreymer,
Kuhstraße Nr. 279.

Zum bevorstehenden Weihnachtsen habe ich eine Auswahl aller nur möglichen Sorten lederner Handschuhe und elastischer Tragebänder sehr sauber und äußerst billig angefertigt; auch bin ich darauf eingerichtet, gestricke Tragebänder in einigen Stunden anzufertigen. — Lederne Unterziehhainkleider, von 2 Rthl. an, bey

Knoblauch senior, Handschuhmachermeister,
wohnhaft Grapengießersstraße No. 161.

Neben dem von mir bereiteten und mit so vielem Beifall aufgenommenen weinlaren Merseburger Bier braue ich jetzt auch ein sehr schönes Weizen-Lagerbier in bester Weinläre, welches ich ebenfalls in Gefäßen sowohl als in einzelnen Bouteillen zu dem möglichst billigen Preise verkaufe. Stettin, den 17. Novbr. 1827.
Der Braueigen Rir,
Frauenstraße No. 903.

Ein hiesiger Gymnaſt wünscht von Neujahr 1828 ab seine Freistunden dem Privat-Unterrichte junger Schüler und zwar in der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache, zu widmen. Eltern, die hierauf gütigst reflectiren, werden das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Ein junges Mädchen von guter Familie, die in der Wirthschaft, Handarbeiten und Schulfenntnissen nicht unerfahren ist, sucht, um mit diesen ihren Kenntnissen zu nügen, bei einer einzelnen Dame oder Familie einen Aufenthalt. Auf Gehalt leistet sie verzicht, und verlangt nur eine freundliche anständige Aufnahme. Darauf Reflectirende werden gebeten, der Zeitungs-Expedition unter Adresse A. B. ihre Bedingungen bekannt zu machen.

Ich bin genehmet, zu Ostern f. J. die Erziehung und den Unterricht einiger, mit den nöthigsten Elementarkenntnissen schon versehenen, Knaben zu übernehmen, und dieselben für die mittlern und höheren Klassen des Gymnaſii vorzubereiten. Hierauf reflectirende Eltern ersuche ich, in portofreien Briefen mit mir über das Nähere verhandeln zu wollen. Groß-Käſſow bei Stargard, den 4ten December 1827.

E. G. Kraft, Prediger.

Zu verpachten.

Der diesjährige Kohrschnitt in den Festungsgräben zu Damm, etwa 100 Schock betragend, soll auf dem Halin an den Mehrschießenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf Donnerstag den 20sten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der Wallmeister-Wohnung zu Damm angesetzt wird. Stettin den 2. Decbr. 1827. Königl. Preuß. Kommandantur.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen der Handlung Ferdinand Wilhelm Löwener & Comp., des Kaufmanns Ferdinand Wilhelm Löwener und seiner geschiedenen Ehefrau, Johanne Caroline Friederike gebornen Waldmann, ist unterm 12ten Januar d. J. der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekanntes Gläubiger derselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 21sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetztten General-Liquidationstermin vor dem Desputirten Herrn Justizrath Couſſaint entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen, in Ermangelung anderer Bekannthschaft, die Justiz-Commissarien Krüger H. und Böhmer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Konkurs-Masse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere Art gültig nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Still-schweigen auferlegt werden. Stettin, den 10ten September 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Proklama.

Von der Königl. Justiz-Kammer werden nachstehende Verschollene:

- 1) der Husar Binder vom ehemaligen Regimente v. Solz, nachher v. Blücher, von dem die letzte Nachricht aus dem Jahre 1795 ist,
- 2) der Soldat Daniel Gerike aus Wildenbruch, der als Rekrut im Jahre 1817 nach Colberg ging, und von dem seit jener Zeit alle Nachrichten fehlen,
- 3) der Soldat Martin Friedrich Krüger aus Berckholz, der in der Schlacht bei Dennewitz schwer verwundet ist,
- 4) der ehemalige Garde-Jäger Alexander Pich von hier, von dem die letzte Nachricht aus dem

Jahre 1814 herrührt, wo er krank im Lazareth zu Chaumont gewesen,

- 5) der Alan Karl Ludwig Wegel aus Jägersdorff, der im Jahre 1811 mit zu Felde gegangen ist, und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen,
- 6) der Dragoner Friedrich Korth aus Fiddichow, der im Regiment Königin gedient, und von dem die letzte Nachricht seit der Schlacht bei Jena ist, wo er gefangen sein soll,
- 7) der Musquetier Christian Hovard, gebürtig aus Wanzleben, der im Regiment Landgraf von Hessen-Cassel gestanden, und in der Rhein-Campagne vor Mainz verwundet sein soll,
- 8) der Musquetier Johann Gensch, früher im Regiment von Winning, der im Jahre 1806 bei Jena verwundet sein soll,
- 9) der Musquetier Christian Haubmann aus Blumenhagen, der im Regiment von Winning gestanden, im Jahre 1805 beurlaubt worden, und ins Mecklenburgsche gegangen sein soll,
- 10) der Chirurgus Caspar Richter von hier, welcher seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts verschollen,
- 11) der Schweinehirt Heinicke und dessen Ehefrau (deren beiden Namen nicht näher anzugeben sind) die im Winter 1795 über die Oder gefahren und wahrscheinlich ertrunken sind,
- 12) die unverehelichte Charlotte Wilhelmine Kantschiger von hier, welche fortgegangen ist und zuletzt im Jahre 1810 aus Dresden geschrieben hat,
- 13) die unverehelichte Sophie Iserfeld, Tochter des Schuhmachers J. C. Iserfeld, von deren Existenz seit dem Jahre 1796 nichts constirt,

ingeleichen deren Erben und Erbennehmer hierdurch angefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen neun Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf den 25ten März 1828, hora 10, vor dem Herrn Justiz-Professor Maenell auf der Justiz-Kammer anstehenden Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Luckwald und Lindinger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Verschollenen für todt erklärt und ihre unbekannteten Erben präcludirt, ihr Vermögen aber den sich legitimirenden nächsten Verwandten und in deren Ermangelung dem Fiskus zugesprochen werden wird. Schwedt, den 26ten April 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Fischerei-Verpachtung.

Das dem hiesigen St. Marien-Stift zustehende Recht, das frische Haf, Papenwasser und die übrigen Königl. Gewässer mit einem Zesefahn, Trieb- und Stroß-Garnen zu befischen, soll vom 2ten April 1828 ab, an den Meistbietenden auf mehrere Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den

20sten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, im Marien-Stiftsgericht hieselbst angesetzt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 24sten November 1827. Marien-Stifts-Administration.

Häuserverkauf.

Das hieselbst im Grenzheide sub No. 282 belegene Wohnhaus der Wittwe Hensch, so wie das dazu gehörige kleine Nebenhaus, welche beide zu 570 Rthl. 26 Sgr. 10 Pf. taxirt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 23ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftes Locale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Käuferhaber hiermit einladen. Die Taxe und die Kaufsbedingungen können in unserer Realratour eingesehen werden. Ewinemünde den 4ten December 1827. Königl. Preuß. Land und Stadtgericht.

Solzauction.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung sollen aus den Falkenwäldeschen Kirchen-Holzungen, und zwar

- 1) in der Neuhauschen Kirchenheide den 28sten December d. J.,
- 2) im Kogenorth den 2ten Januar des l. J.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, einzeln und in kleinen Kaveln, Eichen und Kiefern auf dem Stamm, auch circa 50 Klafter Kiefern Kloben und Knüppel-Brennholz, desgleichen etwas Böttcherholz, gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich bei den Kirchenvorstehern Zählke und Schmidt in Falkenwalde einzufinden. Falkenwalde, den 6ten December 1827. Das Kirchen-Previsorat.

Zu verkaufen in Stettin.

Von dem neulich in Auction gewesenenen Haut-Sauternes-Wein sind noch ein Paar Hundert Flaschen zu einem sehr billigen Preise zu haben, im Hause Nr. 10 gr. Oberstraße.

Neue Forte-piano's stehen zu verkaufen, große Wollweberstraße No. 578.

Ein Fuchswallach, Engländer, welcher zum Reiten und Fahren zu gebrauchen ist, steht billig zum Verkauf. Das Nähere hierüber große Wollweberstraße No. 587 parterre.

Zwei ganz neue mahagoni Forte-piano's stehen zum Verkauf, Mönchenstraße No. 468.

Neue große Barcell. Rüsse à Pfd. 4 Sgr., bey 10 Pfd. billiger, empfiehlt
Ch. Borch, Pelzerstraße No. 807.

Sehr schöner schlesischer Flachs, ist sowohl in Balen wie auch bei einzelnen Steinen billigst zu haben bei
D. B. C. Goldbeck,
Grapengießersstraße Nr. 162.

(Zweite Beilage.)

Noch zu verkaufen in Stettin.
 Frische Austern bey
 August Otto.

Malaga-Citronen, grüne Pomeranzen, grosse italienische Maronen, Malagaer Weintrauben, Muscateller Traubenrosinen, Krackmandeln, Catharinen-Pflaumen, candirte Orangenschaalen, Citronat, ostindischen in Zucker eingemachten Ingber, französische Branntwein- und Zuckerfrüchte, französischen Gelée, Champignons, Vanille, alle Sorten feine Thees, Barcelona-Nüsse, grüne Astrachansche Erbsen, holländischen Süsmilch-Käse, weissen und grünen Schweizer-Käse, Parmesan-Käse, engl. Senf, Moutarde, Düsseldorfer Weinmostrich, Rügenwalder Gänsebrüste und holländischen Matjes-Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey
 August Otto.

Gebrannte Mandeln, Citron- und Chocolate-Bonbons billigst bey
 August Schmidt,
 Breitestrasse No. 385.

Die beliebten Frankfurter Pfefferkuchen von
 Gätzel, als: braune und weisse Nürnberger,
 Haseler, verschiedene Sorten Französische,
 Thorner, braune Gewürzkuchen und candirte
 in Paqueten, Braunschweiger und Zuckernüsse,
 Cheekuchen, gebrannte Mandeln, Makronen,
 Magenmarselle, Pomeranzen-Schaalen, Zucker-
 bilder und Bonbons, billigst im Hause des
 Kaufmann Eische, Frauenstrasse Nr. 918.

Amerik. Wallrath-Lichte, Maronen, neue Cathar. und Bamberger Pflaumen, so wie sehr schöner Portorico in Rollen billigst bey
 Carl Goldhagen.

Sehr schöne, große Apfelsinen à Stück zu 4 Sgr., beste Gartenpomeranzen und Malagaer Citronen in Kisten und ausgezählt, sehr billig bey
 August Wolff.

Gute Vorpommersche Butter in einzelnen Pfunden 6 Sgr., in mehreren Pfunden 5½ Sgr., bey dem
 Vicualienhändler Diederich, Fischertor No. 1039.

Da ich mein Holzgeschäft aufgeben will, so verkaufe ich den Rest von dem Büchsen-Holz pro Klasse zu 4½ Rthlr. Auch ist kleingemachtes Büchsen-Holz in ganzen und halben Klaftern bei mir zu haben.
 Masche, auf der Silberwiese.

Zu verauktioniren in Stettin.

Dienstag den 18ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, Auction über eine Partie Hamburger Jusus, Loutiana, Petit- und Blücher-Canasier im Hause No. 10 gr. Oderstraße. Stettin den 14. Decbr. 1827.

Am Dienstag den 18ten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, sollen im Speicher Nr. 51 für fremde Rechnung
 9 Anker Cap-Constantia-Wein,
 durch den Makler Herrn Lippe in öffentlicher Auction verkauft werden.

Wein-Auction.

Mittwoch den 19ten d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen im Keller des Hauses, kleine Dohmstraße No. 784, 25 Ochof- und versteuerete Weine, namentlich: Langoirans, Sauternes und Barsac, verschiedene Jahrgänge, öffentlich a tout prix verkauft werden. Stettin den 12. Decbr. 1827.
 Reister.

Auction, Mittwoch den 19ten December, Nachmittags präcise 2½ Uhr, im Speicher des Hauses große Oderstraße Nr. 10, über
 10 Fässer franz. Pflaumen,
 10 Kistel Catharina-Pflaumen,
 9 Fässer Jam.-Caffee,
 9 Fässer St. Jago-Caffee,
 9 Fässer St. Jago-Eriage-Caffee,
 15 Ctr. Melis-Zucker,
 4000 Klumpen weissen Pfeisenthon.

Auction über Weine in Bouteillen.

In der Kellerey des Hauses oben der Schuhstraße No. 624 sollen Sonnabend den 22sten December c., Nachmittags 2 Uhr: 380 Flaschen der nachbenannten Weine, als:

- Hochheimer von 1822,
- Nierensteiner,
- Burgunder,
- Chateau Margeaux
- Malaga und
- Franzwein

öffentlich zu jedem Meistgebot verkauft werden.
 Reister.

C a f f e e - A u c t i o n .

Es sollen 14 Fässer und 66 Säcke vom Seewasser beschädigter Caffee für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 27sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhofe meistbietend verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 10ten December 1827.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Auction über Tuche.

Freitag den 28sten December c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Röddenberg No. 320:

eine Partie ertra feine, feine und mittlere Tuchreste in allen Farben und von 1 bis 5 Ellen Größe; sowie auch in ähnlichem Ellenmaake, Reste von Calmuck, Croise, Coiting und Court etc. öffentlich, zu jedem Meistgebot gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Reister, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu verauktioniren aufferhalb Stettin.

Auf Verfügung des hiesigen Königl. Wohlöbl. Stadtgerichts sollen Dienstag den 13ten December c., Vormittags 9 Uhr, in Barnimslow im Hause des Dorf-Schulzen, nachbenannte Gegenstände, als:

3 Schweine, eine Färse, ein Stier, ein Fohlen, eine Stubenuhr, Messing, Kupfer, ein Stand gute Betten, 3 Kel Leinewaud; so wie mehrere Wobissen und Hausgeräth ic.

Öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 2ten December 1827.

Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohlöbl. Stadtgerichts sollen Freitag den 1sten Januar a. k., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Kummischen Etablissement vor dem Anclammer Thor, nachbenannte Gegenstände öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

2 Wagenpferde, 4 Kühe, ein Hollsteiner Wagen, ein Holzwagen, eine acht Tage gehende Stubenuhr, Kupfer, Eisen, mehrere Stand Betten, Wobles, wobei eine Zeugrolle, Kleider-Schreibspinde, Tische, Komoden, Spiegel, Bettstellen, Kasten, Stühle: ingleichen Haus- und Küchengeräth ic. Stettin, den 15ten December 1827.

Reisler.

Schiffverkauf.

Wegen Kheberei Veränderung soll das Gallias Schiff Concordia, zuletzt geföhrt von Schiffscapitain E. F. Kohn, aus freier Hand verkauft werden. Das Schiff ist im Jahre 1819 neu von eichen Holz gebauet, lang auf dem Kiel 66 Fuß, breit in Balken 22 Fuß, tief Schnurrecht 9 Fuß 9 Zoll, alles nach Holl. Maas; das Schiff ist im completen Stande und mit gutem Inventario versehen, welches beim Herrn Hertlich in Stettin zu sehen. Das Schiff liegt hier in der Necker und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Liebhaber können sich bei mir wegen den Verkauf melden. Neckermünde, den 12ten December 1827.

J. J. Petschow.

Mietgesuch.

Wer zu Ostern k. J. für einen ordnungsliebenden Mieter in der Unter- oder Mitte der Stadt eine Wohnung von 2 Stuben nach vorne heraus, Kammern, Küche nebst Zubehör, für eine jährliche Miete von 80 bis 90 Rthlr., zu vermieten hat, beliebe es gefälligst bis zum 1sten Januar k. J. Schuhstraße Nr. 265 anzuzeigen.

Zu vermieten in Stettin.

Am Hofmarkt ist zum 1sten Januar eine freundliche Stube, mit oder ohne Meubles zu vermieten. In der Zeitungs-Expedition das Nähere.

Die geräumige Bel-Etage eines Hauses in der Breitenstraße ist zu Ostern k. J. mit oder ohne Pferdestall und Wagenkremise anderweitig zu vermieten. Näheren Nachweis giebt die Zeitungs-Expedition.

Eine freundliche und bequeme Wohnung (dritte Etage) von vier Stuben (eine nicht heizbar) Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Keller, gemeinschaft-

liches Waschhaus und Trockenboden, ist an eine stille Familie, oben der Schuhstraße Nr. 148, zum 1sten April k. J. zu vermieten. — Auf Verlangen kann auch die größere zweite Etage in Stelle der obigen vermietet werden.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, heller Küche, gemeinschaftlichem Trockenboden ist zu Neujahr in der dritten Etage des Hauses kleine Papenstraße No. 314 nebst Keller und Holzgetas billigst zu vermieten.

Königsstraße Nr. 184 ist zu Ostern 1828 die zweite Etage von 4 Stuben, 1 Saal, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, im Ganzen auch getheilt zu vermieten.

Die dritte Etage No. 24, am neuen Markt, ist zum 1sten April 1828 zur anderweitigen Vermietung frey.

Am neuen Markt No. 972 steht eine schön meublirte Stube nebst Cabinet sogleich zu vermieten.

Baumstraße Nr. 1004 sind 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzstall in der untern Etage zum 1sten Januar zu vermieten.

Die Böden in dem Dilschmannschen Speicher stehen gegenwärtig zu vermieten.

Im Speicher Nr. 52 sind 3 Getreideböden zu vermieten.

Ein trockener Waarenkeller ist Speicherstraße No. 69 (b) zum 1sten künftigen Monats oder auch sogleich zu vermieten.

Bekanntmachungen.

Im Industrie- und Meubel-Magazin, grosse Wollweberstrasse No. 586, ist

von Sopha's, Rohrstühlen, Ruhestühlen, Wäsche-, Kleider- und Schreib-Sekretairen, Näh-, Spiel- und andern Tischen, Bettstellen, Wiegen, Schenken, Bücherspinden und dergleichen wieder eine ansehnliche Auswahl vorrätig; weshalb ichum geneigten Zuspruch ergebenst bitte, C. F. Thebesius.

Wer eine Parthei Kappluchen zum Frühjahr liefern will, der erfährt den Käufer Frauenstraße No. 893.

Verspätet.

Der bishero in meinem Dienst gestandene Hütten-Inspector Streeseemann ist bereits seit zwey Monaten von mir entlassen, welches ich zu Jedermanns Achtung bekannt mache. Grünhoff bey Stettin, den 15ten December 1827.

Der Besitzer der Sternfrugschen Glashütte
C. H. Puttkammer.

Geldgesuch.

Drey bis 5000 Thaler werden auf ein Landgut, à 5 Procent, zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Nebenhäuser in Stettin.